

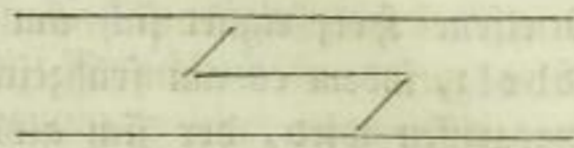
schen Ströme vergesellschaftet ist, nicht mehr geschmolzen werden. Es würden daher Ableitungsstangen von der angegebenen Stärke schon ausreichen; da sie indes durch Drydation schwächer werden, auch anderen zufälligen Gewalten hinlängliche Kraft entgegen setzen müssen, so ist es besser, sie etwa $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{3}{4}$ '' breit und $\frac{3}{4}$ '' stark zu machen. Eben so müssen, wenn man sich Drähte statt der Eisenstangen bedient, so viele mit einander verflochten sein, daß die angegebene Stärke erreicht werde.

Ein Blitzableiter schützt um sich her einen Raum, der zum Radius die doppelte Höhe des Blitzableiters hat. Ist daher ein Gebäude 50' hoch, und die Auffangestange überragt dasselbe um 10', so wird ein Raum, dessen Grundfläche ein Kreis von 120' Durchmesser ist, dadurch geschützt werden. Hiernach hat man zu beurtheilen, wie viele Blitzableiter ein Gebäude erheischt. Ist dasselbe mit einem Metaldache versehen, so vertritt dieses schon die Stelle der Auffangestange, und es wird alsdann nur nöthig, eine Ableitungsstange mit dem Dache genau zu verbinden.

Schwieriger ist es, ein Ziegeldach mit einem Blitzableiter zu versehen, oder eine Auffangestange auf einem Ziegeldache zu errichten. Man bedient sich hierzu in der Regel eines Stückes trockenen Holzes, welches, auf das Gespärre aufgesetzt, die Auffangestange trägt, an welcher alsdann die Ableitungsstange angebracht ist. Die Stelle aber, wo das Holz durch die Ziegelbedachung durchgeht, ist schwer, dicht zu machen oder zu erhalten, auch hebt das Holz, zumal wenn es naß geworden, die Verbindung zwischen Auffangestange und Gebäude nicht gänzlich auf, und die Gefahr wird um so größer, wenn keine gute Verbindung zwischen Auffangestange und Ableitungsstange stattfindet, oder wenn diese unter einem rechten Winkel bewirkt wurde, wo der Blitzstrahl es bisweilen vorzieht, anstatt an der Ableitungsstange in das feuchte Erdreich zu dringen, in das Gebäude einzuschlagen. Vortheilhafter möchte es daher sein, auch die Vorrichtung, welche die Auffangestange trägt, aus Eisen zu fertigen, und auf diese die Stange so zu setzen, daß sich zwischen beiden isolirende Körper befinden. Hierzu wählt man am besten Glas, und der Träger der Auffangestange wird leicht eine solche Vorkehrung erhalten, daß da, wo er durch die Bedachung des Daches geht, jedes Eindringen des Wassers unmöglich werde. Die Verbindung von Auffangestange und Ableitungsstange geschehe in einer möglichst sanften Curve und sei durch Anschweißen bewirkt.

Bei der Ableitungsstange hat man jede scharfe

Biegung, die ein Abspringen des Blitzstrahles zuläßt, auf das sorgfältigste zu vermeiden, weshalb dieselben nach Bogen mit großen Radien um Gesimse u. s. w. zu leiten sind. Auch den Zusammenstellungen der einzelnen Theile der Ableitungsstange ist die größte Sorgfalt zu widmen. Man macht, um dies zu erreichen, jedes Ende der einzelnen Theile halb so dick, als die Stange selbst ist, läßt sie etwa so



über einander greifen, und vernietet sie sorgfältig. In Entfernungen von 6 zu 6 Fuß wird die Stange durch einen Haken, der in die Wand eingegipst ist, gehalten und an denselben angeschraubt. Auch hier kann man zwischen Haken und Stange isolirende Körper anbringen. Das Ende der Ableitungsstange, welches in die feuchte Erde reicht, läuft in mehrere Verzweigungen aus, und wird mit Holzfohlen umschüttet.

Bei isolirt stehenden Gebäuden, denen ein Blitzstrahl besonders nachtheilig sein würde, als Lohmühlen, Pulverhäusern u. s. w., bringt man auch wohl den Blitzableiter vom Gebäude entfernt an, indem man eine besondere, hinlänglich hohe Stange, welche denselben trägt, in ihrer Nähe errichtet.

Daß übrigens ein Blitzableiter häufig untersucht werden muß, um versichert zu sein, daß durch Rost und andere Einwirkungen sein Zusammenhang nirgend aufgehoben werde, versteht sich wohl von selbst.

Block. Jede große, rohe, noch unbearbeitete Masse aus Holz, Stein, Metall u. s. w. Man spricht demnach von Holzblöcken, Steinblöcken, Sägeböcken (s. d. A. A.) u. s. w.

Blockhaus. Ein Gebäude, dessen Wände aus runden, an den Ecken über einander geschnittenen Baumstämmen gebildet und in den Fugen mit Kelm u. s. w. gedichtet werden. Sie kommen nur in sehr holzreichen Gegenden zur Anwendung, sind aber warmhaltend, und gewähren den Vortheil, daß sie sich leicht von den Bewohnern selbst errichten lassen.

Blockhölzer sind kurze Enden Balkenholz, welche in die Falze der Balken mit Zapfen eingeschoben werden. Sie sind demnach den Staken zu vergleichen, unterscheiden sich aber von ihnen dadurch, daß sie ohne ein anderes Material die Decke, sowohl an der oberen als unteren Seite, bündig (s. d. A.) machen. Es fällt demnach der Auftrag